

Haushaltsrede zum Haushalts sicherungskonzepts 2004

von Dieter Wienand für die
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
In der Ratsitzung am 20.01.2004
(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen
und Herren des Stadtrates
Liebe Mitbürger, Liebe Mitbürgerinnen.

Lassen sie mich zuerst im Namen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen den
Mitarbeitern der Verwaltung danken
für ihre Aufmerksamkeit in den Arbeitskreissitzungen.

Auch möchte ich mich bei Ihnen, Herr Bürgermeister Henseler, persönlich bedanken,
dass man nun in der Stadt Bornheim nicht mehr wie in den letzten Jahren um jeden
Preis Haushaltsentwürfe unter Zeitdruck verabschieden muss, wo es Möglichkeiten
gibt,
die Zeit noch abzuwarten, bis uns genauere Zahlen vorliegen!

Ebenso sehen wir eine Verbesserung in den
Gesprächsrunden mit allen
der im Stadtrat Bornheim sitzenden Parteien zu den einzelnen Fachthemen,
sei es in der Kommission zur Satzung der Friedhöfe
oder zur Hallenbenutzungsgebühr für Vereine.

Hier ziehen wir vermutlich mit der Stadt an einem Strang!

Leider liegen uns hier jedoch auch heute noch keine genaueren Zahlen vor!

Anders als Sie, Herr Bürgermeister, sind wir jedoch der Ansicht,

dass man bereits in den Vorjahren von diesem Instrument hätte Gebrauch machen sollen, was übrigens in anderen Kommunen schon seit langer Zeit praktiziert wird.

Dann sähe unser Haushalt heute anders aus.

Denn auch die Opposition der Stadt zeigte in diesen Runden hohen Sachverstand.

Leider ist es Ihnen nicht gelungen, uns immer in Ihr Boot zu bringen.

In Teilbereichen haben sie dieses jedoch geschafft, sonst hätte die Sitzung des Hauptausschusses bestimmt länger als einem Tag benötigt!

Doch nun zum Haushaltsentwurf:

Mit dem Satz

(Zitat)

„Die Finanzsituation der Städte und Gemeinden ist nicht erst seit diesem Jahr in eine desolante Schieflage geraten.“

beginnt die Haushaltsrede zur Einbringung des Haushalts 2004 durch Herrn Bürgermeister Henseler.

In dieser Einschätzung geben wir Herrn Bürgermeister Henseler recht!

Weiter in dessen Rede: (Zitat)

„In den vergangenen Jahren meiner Amtszeit habe ich stets auf diese, nicht von der Stadt zu beeinflussende Entwicklung hingewiesen.“

Auch hierin geben wir dem Herrn Bürgermeister Henseler noch recht!

Weiter in dessen Rede: (Zitat)

„Konnte man auf eine Besserung hoffen?“

Hier denken wir in Teilen, ja. Herr Bürgermeister Henseler, werte Damen und Herrn der CDU Fraktion,

der Haushalt der Stadt Bornheim hängt nicht nur von der Entwicklungen des jeweiligen Landes- oder Bundeshaushalt ab, sondern auch - und das in nicht unerheblichem Maße -

von eigenen Versäumnissen und politischen Fehlentscheidungen durch Sie, Herr Bürgermeister Henseler, und durch die CDU-Mehrheitsfraktion in unserer Stadt Bornheim!

Anders als Sie, Herr Bürgermeister Henseler, sind wir -
wie übrigens schon in der Vergangenheit - der Überzeugung,
dass die Finanzsituation, in der die Stadt Bornheim steckt,
zu einem erheblichen Teil hausgemacht ist.

Während Sie, Herr Bürgermeister Henseler, noch feststellen:

(Zitat)

„Heute ist auch festzustellen, dass dieser Bevölkerungszuwachs und die damit verbundene besondere Herausforderung nicht ursächlich für die Finanzkrise ist, in der sich seit längerem alle Städte und Gemeinden befinden - auch die Stadt Bornheim.“

Wenden wir uns deshalb den selbstgemachten Ursachen für die Bornheimer Haushaltsmisere zu. Und hier greift die Analyse in Ihrer Rede zur Einbringung des Haushaltentwurfs, Herr Bürgermeister Henseler, deutlich zu kurz. Auf dem Auge hausgemachter Ursachen sind Sie

wie auch die CDU Mehrheitsfraktion-Fraktion offensichtlich noch immer blind!

Stellen wir fest:

Seit 1980 stieg die Einwohnerzahl von Bornheim von ca. 34.000 Einwohnern damals auf heute 48.000 Einwohner.

Hierbei gilt es zwar festzustellen,

dass es sowohl Sie, Herr Bürgermeister Henseler,

wie auch die Mehrheitspartei der Stadt Bornheim nun langsam begriffen haben, dass ständig wachsende Einwohnerzahlen nicht nur ein Mehr an Einnahmen für die Stadt Bornheim bedeuten,

sondern dass die Infrastruktur der Stadt Bornheim

mit diesen Steigerungen Schritt halten muss.

Aber anstatt den wohlthuenden Worten endlich Taten folgen zu lassen, und wie es der Fraktionsvorsitzende der CDU Herr Rüth sagte,

(Zitat)

„neue“ (Baugebiete) „wird es mit der CDU jetzt nicht mehr geben.“

folgen nun erneut wieder BO 08 und Me 02.

Das sind die Taten der CDU, weitere Folgekosten sind die Quittung.

Hier zeigt sich um so mehr, dass der Wachstumsgedanke, dem die CDU Bornheim seit den frühen 80 Jahren anhängt, ein Irrglaube ist.

Unsere Prognose:

Durch die in den Vorjahren

und nun wieder neu beantragten Bebauungsgebieten - unter anderen BO 08 und Me 02 -

wird die Stadt Bornheim weiter nahezu ungebremst anwachsen.

Kommen wir zum nächsten Problem!

Nachdem wir in der Hauptschule Merten nun den Speicher ausgebaut haben, werden schon jetzt wieder Fachräume mit Klassenzimmern belegt.

Spätestens in 3 Jahren ist die Hauptschule Merten wieder zu klein.

Entweder es folgt eine zweite Hauptschule für Bornheim oder wir müssen Merten erneut aufstocken.

Fragt sich nur, wo?

Direkt im Zusammenhang mit der Hauptschule Merten

haben Sie, Herr Bürgermeister Henseler, zwar auf der Einweihungsfeier der Aufstockung der Hauptschule Merten auch über den viel zu kleinen Schulhof geklagt, aber zunächst genau sowenig wie die CDU Fraktion noch nicht einmal eine Haushaltsstelle im HSK eingetragen,

geschweige denn einen Betrag für die Vergrößerung des Schulhofs Merten eingesetzt.

Dies geschah erst auf Grünen Antrag hin!

Kommen wir zu nächsten hausgemachten Flop.

Für das eigene Jugendamt werden uns in der Gegenüberstellung

nur die Zahlen von einem Jahr als Grundlage zur Verfügung gestellt, anstatt hier - um die Schwankungen deutlich zu machen - mehrere Jahre als Vergleichsberechnung heranzuziehen.

Noch in Ihrem Bericht zum Haushalts sicherungskonzept von 1997 kommen Sie auf Seite 21 zu einer völlig anderen Gegenüberstellung, Herr Bürgermeister.

Dies stimmt uns umso trauriger, weil auch die SPD das eigene Jugendamt fordert.

Wir gehen davon aus, dass die Qualität des eigenen Jugendamtes sinken wird und die Kosten des eigenen Jugendamtes langfristig steigen werden.

Kommen wir nun zum letzten Zitat
des Herrn Bürgermeister Henselers

„lassen Sie uns gemeinsam die Aufgaben der Zukunft bewältigen. Sollten wir auch nicht in allen Fragen zu übereinstimmenden Lösungen kommen, so sollten wir uns dennoch und nachhaltig bemühen, in diesen schwierigen Zeiten, für unsere Bürgerinnen und Bürger gute und optimale Lösungen zu erreichen.“

Dies haben Sie bei dem vorliegenden Haushaltsentwurf leider nicht geschafft. Aus diesem Grunde wird die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN Bornheim dem Haushaltsentwurf 2004 NICHT zustimmen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.